

„Ein belarussischer Traum“



Im Rahmen der Ausstellung „Menschenrechte und Zivilgesellschaft in Belarus“, die derzeit im Foyer der Carl-Zeiss-Str. 3 zu sehen ist, zeigt die Amnesty Hochschulgruppe Jena in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung und dem StuRa der FSU den Film: Ein belarussischer Traum.

Filmvorführung am 16.02.2012 um 18Uhr c.t.
im Haus auf der Mauer (Johannisplatz 26).

„Ein belarussischer Traum“ erzählt die Geschichte eines jungen Menschen aus Minsk, der den Großteil seines Lebens in einem europäischen Land zubrachte, das bis heute von einem Diktator beherrscht wird. Vor dem Hintergrund gefälschter Präsidentschaftswahlen, brutaler Unterdrückung und einer schweren Wirtschaftskrise schildert der Dokumentarfilm, dass immer mehr Bürger im 'stabilsten' post-sowjetischen Land beginnen, nach echten Reformen zu rufen. Die Geschichte zeigt, wie das gegenwärtige Regime Menschen zerstören kann, und wie jemand in einem Staat, der absolute Kontrolle ausübt, persönliche Freiheit erringen kann.

„Ein belarussischer Traum“ ist der erste unabhängige Dokumentarfilm, der das Geschehen in Belarus seit den Präsidentschaftswahlen im Dezember 2010 ausführlich schildert. Die Regisseurin Ekaterina Kibaltchitch wurde 1982 in Minsk geboren und ist Preisträgerin des 'Zolotoe Pero' Awards der Russischen Journalismus Union.“